



PRESSEKONFERENZ

mit

Max Hiegelsberger

Präsident des Oö. Landtags

Sabine Binder

Zweite Präsidentin des Oö. Landtags

Peter Binder

Dritter Präsident des Oö. Landtags

zum Thema

Demokratie nah an den Menschen – Der Oö. Landtag zieht Bilanz 2025/2026

am

Freitag 10. Juli 2026

Oö. Presseclub um 10:00 Uhr

Rückfragen-Kontakt

- DI Karl-Heinz Schaurhofer | Presse Landtagspräsident Max Hiegelsberger | 0664 600 72 11113 | karl-heinz.schaurhofer@ooe.gv.at

Medieninhaber & Herausgeber

Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Kommunikation und Medien
Landhausplatz 1 | 4021 Linz
Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

„Demokratie darf kein abstraktes Konzept sein, sondern Teil der Lebenswelt der Menschen. Unser politisches System basiert darauf, dass sich die Menschen mit ihren Anliegen, Sorgen und Vorschlägen vertreten fühlen. Ihre Anliegen müssen im politischen Geschehen aufgegriffen und bestmöglich gelöst werden. Wie möchten alle Bürgerinnen und Bürger, vor allem die junge Generation, motivieren, selbst aktiv zu werden und ihre Lebenswelt zu gestalten. Dieser Anspruch hat die Arbeit des Oö. Landtag auch im bewegten Jahr 2025/2026 angeleitet. Angesichts einer turbulenter werdenden Welt ist der Landtag ein klarer Anker der Stabilität. Hier wird mit hoher Intensität um politische Lösungen und Kompromisse gerungen, gleichzeitig aber der Wille zur Zusammenarbeit auch über Parteigrenzen hinweg hochgehalten.“

Landtagspräsident Max Hiegelsberger

Zahlen, Daten und Fakten des vergangenen Arbeitsjahres

Das Programm des Oö. Landtags umfasste im Arbeitsjahr 2025/2026 neun Sitzungen im Plenum und genau 100 Sitzungen der Ausschüsse und Unterausschüsse. Von den 132 Beschlüssen im Landtag an 11 Sitzungstagen fielen mit 78 fast 60 Prozent einstimmig. Die Einstimmigkeitsrate blieb so hoch wie im Arbeitsjahr 2024/2025. Die Fülle an Anliegen und unterschiedlichen Themen wird durch die Zahl an 270 eingebrachten Beilagen ersichtlich.

Die politische Vertretung der Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher nimmt der Landtag auch durch Resolutionen an übergelagerte Gebietskörperschaften wahr. Im Arbeitsjahr 2025/2026 gingen 13 Resolutionen an die Bundesregierung, um den politischen Anliegen des Landes Nachdruck zu verleihen. In zwei aktuellen Stunden befasste sich der Oö. Landtag mit den Themen „Oberösterreich als Vorbild in der Integrationspolitik: Klarheit und Orientierung für ein erfolgreiches Miteinander“ und „Fossile Krise beenden – Energiezukunft sichern“.

Aber nicht nur die Arbeit an Landesgesetzen und die politische Gestaltung zählt zu den Aufgaben des Oö. Landtags, sondern ebenso die Kontrolle der Landesregierung. 168 schriftliche und 84 mündliche Anfragen hatten die Mitglieder der Landesregierung den Abgeordneten zu beantworten.

31 Berichte des Landes- und Bundesrechnungshofes komplettierten das Arbeitsprogramm. *„Die sechs Fraktionen und die einzelnen Abgeordneten, Petitionen, Informationsfahrten und der rege Austausch bei Diskussionsrunden bringen die vielfältigen Anliegen der Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher hinein in den politischen Prozess. Das ist unsere zentrale Aufgabe: Nah an den Bedürfnissen der Menschen dran zu sein und dadurch Sicherheit und Orientierung zu geben. Bei allen inhaltlichen Differenzen einen fairen Umgang miteinander beizubehalten und gemeinsam an guten Lösungen zu arbeiten, das zeichnet den Landtag aus,“* so Landtagspräsident Max Hiegelsberger

„Bei allen unterschiedlichen politischen Zugängen und Sichtweisen stehen in Oberösterreich der respektvolle Austausch und die gemeinsame Verantwortung für unser Bundesland im Mittelpunkt. Diese Kultur der Zusammenarbeit gilt es zu bewahren und weiter zu stärken. Dass dies gelingt, zeigen die zahlreichen einstimmigen Beschlüsse im vergangenen Landtagsjahr ebenso wie parteiübergreifende Resolutionen an die Bundesregierung. Gerade dann, wenn es darauf ankommt, ziehen die im Landtag vertretenen Fraktionen gemeinsam an einem Strang. Das ist ein starkes Zeichen für unsere Demokratie und für die Menschen in Oberösterreich“, so die zweite Präsidentin des Oö. Landtags, Sabine Binder.

„Auch im vergangenen Landtagsjahr konnte insgesamt über alle Parteigrenzen hinweg gut zusammengearbeitet und gemeinsam auch manches verbessert werden. Dieses grundsätzlich gute Miteinander hebt Oberösterreich tatsächlich im Vergleich mit Parlamenten anderer Regionen positiv hervor. Gleichzeitig kann dieser Umstand aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass manche Verbesserungen, die zur Stärkung der Demokratie in unserem Bundesland notwendig gewesen wären, immer noch nicht erreicht werden können. Nach wie vor fehlt uns die Möglichkeit, Untersuchungskommissionen mit Beschluss der Minderheit einzusetzen, so wie es in anderen Bundesländern längst gehandhabt wird. Auch ein unabhängiger Budgetdienst fehlt uns noch, der allen Fraktionen verlässliche Zahlen und Analysen des Landeshaushalts liefern könnte. Der Budgetdienst könnte beispielsweise analysieren, wie sich finanzpolitische Maßnahmen (z. B. Inflationsausgleich) auf verschiedene Bevölkerungsgruppen und Haushaltsebenen auswirken. Das würde eine weitere solide Grundlage für sachliche politische Diskussionen schaffen. Auch

bei der Deregulierung haben wir noch viel Luft nach oben: das bisherige angebliche „Schlankmacherprogramm“ der schwarz-blauen Regierungskoalition hat zwar nachweislich zu Rechtsbereinigungen beigetragen, die vielfach jedoch nur ohnedies weitgehend totes Recht betroffen haben. Echte Entbürokratisierungen fehlen noch, manches – etwa in der Raumordnung – wurde sogar noch stärker reguliert. Das betrifft auch die Autonomie der Gemeinden, die bereits durch die budgetäre Schieflage in den Transferbeziehungen mit dem Land stark beeinträchtigt wird. Hier fehlen nach wie vor strukturelle Lösungen anstelle der sich wiederholenden Einmalzahlungen. Diese Punkte sind mir deshalb so wichtig, weil sie unsere Demokratie insgesamt stärker machen, ganz unabhängig davon, welche Parteikonstellation gerade regiert“, führt der dritte Präsident des Oö. Landtags Peter Binder aus.

Prägende Gesetzesbeschlüsse und politische Entscheidungen

Der in der öffentlichen Wahrnehmung wichtigsten Funktion kam der Oö. Landtag durch den Beschluss landeseigener Gesetze auch im Jahr 2025/26 intensiv nach.

Als Beispiel seien folgende prägende Beschlüsse aus dem letzten Jahr genannt:

- Oö. Informationsfreiheits-Anpassungsgesetz – Oö. IFAG
- Oö. Deregulierungsgesetz 2025 und 2026
- Landesgesetz, mit dem das Oö. Sozialhilfe-Ausführungsgesetz und das Oö. Sozialhilfegesetz 1998 geändert werden (Oö. Sozialhilfe Ausführungsgesetz-Novelle 2025)
- Projekt „Oö. Hausordnung – Das kleine 1x1 des Zusammenlebens“
- Johannes Kepler Universität: Mehrjahresverpflichtung zur Stärkung des Wissenschafts- und Forschungsstandortes Oö. im Zeitraum 1.01.2026 bis 31.12.2028
- Einstimmige Bundesresolution Überarbeitung der geplanten Polizeidienstzeit-Reform
- Genehmigung einer Mehrjahresverpflichtung des Landes Oö. Zur Gesamtprojektrealisierung betreffend die strategische Standortentwicklung FH Campus Hagenberg und Abschluss einer Finanzierungsvereinbarung zur Refinanzierung der Baukosten des „FH

Campus Hagenberg“

- Landesgesetz, mit dem das Oö. Feuerwehrgesetz 2015 geändert wird (Oö. Feuerwehrgesetz-Novelle 2026)

Internationale Vernetzung und europäische Mitgestaltung – regionale Politik in weltpolitisch bewegten Zeiten

In einer vernetzten, weiter zusammenwachsenden Welt muss regionale Politik auch immer das große Bild im Auge behalten. *„Politische Entwicklungen in der Welt, von Kriegen bis zu Freihandelsabkommen, sind für die Menschen im Land deutlich spürbar. Als kleine, exportorientierte Volkswirtschaft sind wir vom Weltgeschehen abhängig. Die internationale Vernetzung und die Orientierung an weltweiten Trends ist daher auch für ein Regionalparlament wie unseren Landtag notwendig. Wir leben nicht auf einer Insel, sondern müssen unser politisches Handeln vor dem Hintergrund internationaler Entwicklungen begreifen,“* führt Landtagspräsident Max Hiegelsberger aus.

Die Präsidialreise des Landtags in die Partnerregion Georgia und der Besuch einer Delegation des flämischen Parlaments waren zwei Highlights des internationalen Austausches. Darüber hinaus sind laufend Botschafter und andere ausländische Würdenträger zu Gast im Landhaus und treffen sich mit Vertretern des Landtags.

Als Mitglied für Oberösterreich nimmt Präsident Max Hiegelsberger auch an den Sitzungen des Ausschusses der Regionen in Brüssel teil. Die EU als maßgebliches Staatenbündnis setzt in vielen Bereichen den gesetzlichen Rahmen für Oberösterreich. Die europäischen Regionen müssen sich daher im Gesetzgebungsprozess über den Ausschuss der Regionen entsprechend einbringen.

Der Oö. Landtag garantiert durch seine Beschlüsse, dass Vorgaben der EU ordnungsgemäß in den Oö. Landesgesetzen umgesetzt werden. In den letzten sechs Jahren wurden insgesamt 30 Landesgesetze in Umsetzung von EU-Richtlinien beschlossen, vor allem in den Bereichen Energierecht, Baurecht, Bürgerrechte, Arbeitnehmerrechte und Gleichbehandlung. Besonders bedeutsam waren im abgelaufenen Landtagsjahr:

- Richtlinie (EU) 2023/1791 zur Energieeffizienz („EED III“) → Umsetzung durch Oö. Energieeffizienzgesetz, LGBl. Nr. 29/2026
- Richtlinie (EU) 2024/1275 über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden → Oö. Luftreinhalte- und Energietechnikgesetz-Novelle

2026, LGBl. Nr. 30/2026

Der Oö. Landtag beteiligt sich darüber hinaus aktiv an der Rechtssetzung der EU, indem er durch die seit 2015 bestehende Subsidiaritäts- und Verhältnismäßigkeitsprüfung neue Vorschläge für EU-Rechtsakte kontrolliert. Im Fokus der Prüfung stehen die Fragen, ob die Union die Kompetenzen der Mitgliedstaaten respektiert und sich in ihrer Regelungstätigkeit auf jene Dinge beschränkt, die auf staatlicher Ebene nicht ausreichend geregelt werden können.

Einen besonderen inhaltlichen Schwerpunkt legt der Landtag dabei auf die mitgliedstaatlichen Kompetenzen bei der Wasserversorgung, auf GVO-Freiheit sowie auf die Wahlfreiheit der Mitgliedstaaten bei der Wahl ihrer Energieversorgungssysteme und bei der Ablehnung der Atomkraft.

Die tiefe Verbundenheit mit der europäischen Union findet im Oktober 2026 Ausdruck im Besuch von Dr. Gregor Schusterschitz, Botschafter Österreichs bei der EU. Er wird vor den Landtagsabgeordneten im Linzer Landhaus über die Herausforderungen für Europa in der neuen Weltordnung sprechen.

Vom DEX über Workshops bis zum Jugendlandtag – Demokratie muss man erleben

Der Landtag setzt weiterhin einen Schwerpunkt auf die Demokratiebildung. Besonders das Landhaus als Zentrum der Landespolitik wird genutzt, um Demokratie live erleben zu können und Workshops abzuhalten.

Die bewährten Demokratiewerkshops, die Werkstatt für Demokratie in Oberösterreich für die Unterstufe und das Forum junge Demokratie für die Oberstufe waren auch in diesem Landtagsjahr Fixpunkte und ausgebucht.

Ein weiteres Highlight war im Frühjahr 2026 der DEX-Filmpreis. Der zum zweiten Mal vom OÖ. Landtag ausgelobte Jugend-Filmpreis für Demokratie ruft junge Menschen von 13 bis 17 auf, sich Gedanken über dieses zentrale Thema zu machen und einen maximal dreiminütigen Film darüber zu drehen. Im passenden Ambiente des Kinosaals Eins des Movimiento zeichnete Landtagspräsident Max Hiegelsberger am Abend des 17. April 2026 die Siegerfilme aus insgesamt 28 Einreichungen aus. *„Die jungen Filmschaffenden haben die Jury und auch uns Abgeordneten mit ihren vielfältigen Zugängen und kritischen Gedanken zur Demokratie begeistert. In diesem jungen Alter ist bereits ein großes Bewusstsein dafür da, dass nur diese Regierungsform individuelle Freiheit und sozialen Zusammenhalt garantiert“,* so

Landtagspräsident Max Hiegelsberger.

Aktuell laufen bereits die ersten Arbeiten in der Vorbereitung des Jugendlandtags. Nach der erfolgreichen Premiere im Jahr 2025 waren sich alle Fraktionen einig, dieses Format im zweijährigen Rhythmus fortzusetzen. Vom 9. bis 11. Februar 2027 denkt daher wieder die junge Generation laut im Landtag. Besonders hervorzuheben ist die Einbindung der Jugendabgeordneten von 2025, von denen sich viele gemeldet haben, um weiterhin Teil des Projekts sein und ihre Erfahrung weiter geben zu können.

„Demokratie lebt davon, dass Menschen Verantwortung übernehmen und sich aktiv einbringen. Deshalb ist es besonders wichtig, bereits jungen Menschen zu vermitteln, wie politische Entscheidungen entstehen und welche Möglichkeiten sie haben, ihre Zukunft selbst mitzugestalten. Das nachhaltige Engagement der Jugendlichen bei unseren Projekten zeigt eindrucksvoll, dass echte Beteiligung Begeisterung wecken und einen wichtigen Beitrag zur demokratischen Kultur leisten kann. Gleichzeitig erleben wir, dass der Oö. Landtag als offenes Haus der Demokratie zunehmend nachgefragt wird – sei es bei Workshops, Diskussionen oder persönlichen Begegnungen mit Abgeordneten“, so die zweite Präsidentin des Oö. Landtags, Sabine Binder.

Hohe Nachfrage nach Weiterbildungen und Diskussionsformaten mit den Abgeordneten

Das Landhaus als offener Ort der Demokratie wird zunehmend für pädagogische Weiterbildungen und den Austausch mit Studierenden genutzt. Die Palette an Fortbildungstagen für Pädagoginnen und Pädagogen wird breiter, umfasst mittlerweile die pädagogischen Hochschulen und Berufsschulen, aber auch einen Fortbildungstag gemeinsam mit dem oberösterreichischen Bundesheer. Sehr gefragt sind auch Diskussionen mit Abgeordneten aller Fraktionen. Besonders Studierende nutzen diese Gelegenheiten, um die akademischen Lehrinhalte mit den politischen Vertreterinnen und Vertretern zu diskutieren. Derartige Termine werden direkt und gerne vom Büro des Landtagspräsidenten organisiert. Fixer Bestandteil des Landtagssitzungen sind die Diskussionen mit Schulgruppen, von denen im abgelaufenen Landtagsjahr 38 die Plenarsitzungen besuchten und anschließend in den Austausch mit den Abgeordneten traten.

Mehrere Informationsfahrten unter anderem zur VOEST und der IT:U waren ebenfalls teil des Arbeitsprogrammes und bringen wertvolles Wissen in den parlamentarischen Prozess.

Gemeinsame Wissensbasis als Grundlage der Demokratie: „Raus aus der Nebelzone“

Der Oö. Landtag widmet sich mit der Reihe „Raus aus der Nebelzone – Wissenschaft bringt Orientierung“ der Wissenschaft und ihrer Bedeutung für das alltägliche Leben der Menschen. Der Auftakt fand am 27. März 2025 in Linz statt. Im ersten Halbjahr 2026 konnte wiederum zu drei spannenden Themen eingeladen werden. *„Die Art und Weise, wie wir Informationen erhalten, wandelt sich zusehends und wird immer vielfältiger. Für unser Gemeinwesen, unsere Demokratie brauchen wir aber allgemein anerkanntes Wissen als Grundlage. Die Erkenntnisse der Wissenschaft bilden die Basis für gemeinsame Entscheidungen, für politisches Gestalten. Wir holen daher die Leistungen unserer Forscherinnen und Forscher vor den Vorhang, zeigen die positiven Wirkungen ihrer Arbeit auf und stärken so das Vertrauen in wissenschaftliche Erkenntnisse,“* so Landtagspräsident Hiegelsberger.

In Kooperation mit dem UAR (Upper Austrian Research) Innovation Network und der Industriellenvereinigung Oberösterreich standen 2026 die Themen Ernährung/Landwirtschaft, Mobilität und Kreislaufwirtschaft im Fokus. Die Unternehmen Pöttinger in Grieskirchen, Fill Maschinenbau in Gurten und Greiner AG in Kremsmünster als Veranstaltungsorte zeigten die Bedeutung von Forschung und Innovation für den heimischen Wirtschaftsstandort auf. Ganz bewusst möchte der Oö. Landtag mit der Veranstaltungsreihe in den Regionen spürbar werden und konnte sich bei allen Terminen über viele Besucherinnen und Besucher freuen.

Im kommenden Frühjahr 2027 schließt die Reihe „Raus aus der Nebelzone“ mit einer Veranstaltung zum Thema Gesundheit und dem Abschluss in Linz.